Kistler, Schreiner und Drechsler aus dem Amperland

Von Max Gruber

Als Erweiterung des Beitrages »Dachauer Kistler, Schreiner und Drechsler des 17. und 18. Jahrhunderts« sollen hier Zufallsfunde über Angehörige dieser Berufszweige aus dem Amperland gebracht werden. Verschiedene ergänzende Lebensdaten verdankt der Verfasser Herrn Dr. Gerhard Hanke.

Pap (?) Josef, Kistler in Welshofen (?).
1730 Rumeltshausen, Kinderkreuz und Fahnenstange.

Bacher Georg Stefan, Kistler in Sulzemoos.
1743—1745 Sulzemoos, Arbeiten für Pfarrhof und Pfarrökonomie.

Paur Josef (obiger Pap?), Kistler in Welshofen.
1745 Oberroth, Pfarrhofschätzung,
1751 Oberroth, Kirchen- und Sakristeitürbeschlag,
1756 Sulzemoos, Fensterstöcke für die Pfarrgebäude.

Paus (?) Lorenz, Schreiner in Welshofen, genannt 1744.

Pelter (?) Hans, Drechsler in Jedenhofen (?).
1686—1691 Vierkirchen, Arbeiten für den Pfarrhof.

Pfeil Franz Anton, Kistler, Sohn des Malers Franz Benedikt Pfeil, Maler und Bürger in Dachau, geboren am 30. 1. 1703 in Lauterbach. Er heiratet am 21. 4. 1733 in Lauterbach die Mesnerstochter Maria Theresia Obermayr, Tochter des Vitus O. aus Krönsdorf bei Dornach, Passauer Diözese. Sie hatten 5 Kinder: Maria Barbara, * 11. 11. 1733, Margarethe, * 14. 3. 1735, Simon, * 23. 5. 1737, Mathias, * 13. 9. 1739, Pauline, * 1741, † 1742.
Arbeiten: 1735—1737 Bergkirchen, zusammen mit Wexlberger zwei Chorstühle, zwei Beichtstühle, vier Sakristeischränke, eine Eingangstür, zwei Seitentüren, Oratoriumsfenster mit zwei Laden.

Braistner (?) Georg, Kistler.
1630 Hebertshausen, Beichtstuhl.

Taubmayr Hans, Kistler in Freising.
1660 Inhausen, drei Altäre.

Aigemas Stephan, Kistler in Orthofen.
1706 Sulzemoos, Arbeiten für den Pfarrstadel.

Emauß Benedikt und Gregor, Kistler in Freising.
1686—1691 Vierkirchen, Türen, Stubenvertäfelung und zwei Wandkästchen für den Pfarrhof.

Emaus Rochus, Kistler in Freising.
1741 Glonn, Hochaltar,
1750 Palzing, Seitenaltäre (einer in Oberbachern?),
1756 Freising-Wies, Bewerbung für die Altaranfertigung.

Franz Johann, Drechsler in Freising. Kauft 1686 und verkauft 1689 das Haus Freisinger Straße 10 (alt 93) in Dachau.

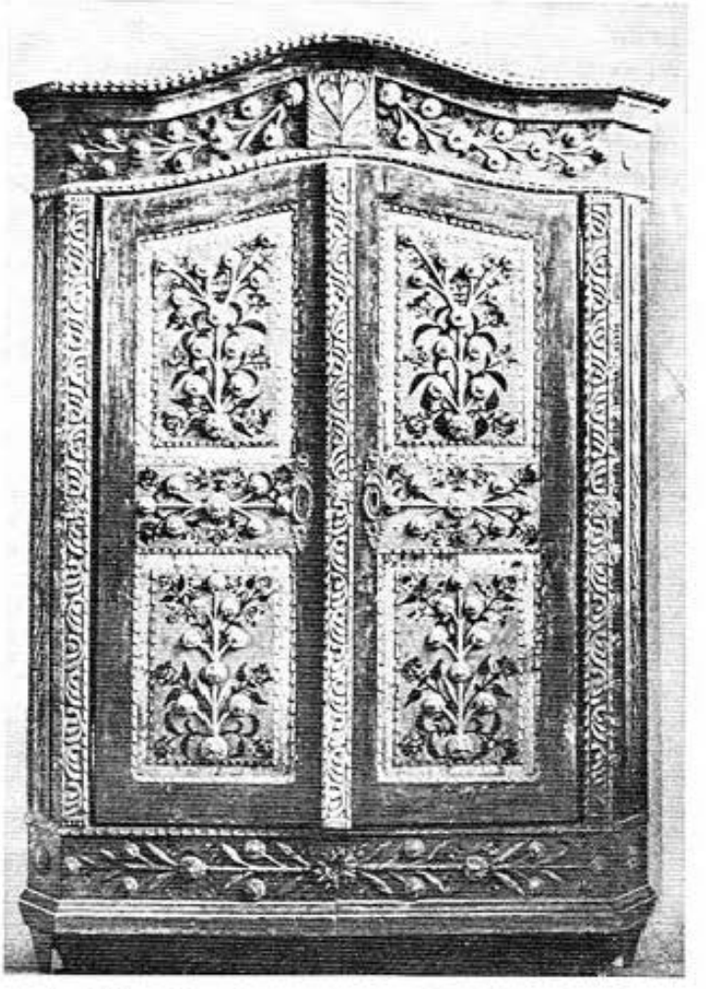
Fuß Georg, Schreiner in Aufhausen.
1686—1691 Vierkirchen, Stubenprucken für den Pfarrhof und Prucken und Tür für das Sommerhaus.

Fuß Jakob, Kister in Bachenhausen, heiratet vor 1693 Katharina geb. Kuttendreyer. Unter seinen sieben Kindern befindet sich nur ein Knabe, der am 8. 2. 1705 in Bachenhausen geborene Georg, über dessen Lebensweg nichts bekannt ist.

Khistler Baltharsar, Kistler von Assenhausen, Schreiner in Röhrmoos. * 6. 1. 1673 in Assenhausen als Sohn des Zimmermannes Jakob K. und dessen Ehefrau Magdalena geb. Praun. Heiratet in 1. Ehe am 31. 10. 1695 in Pellheim Katharina Widmann (Tochter des Michael W. und der Ursula) und in 2. Ehe am 15. 9. 1722 in Pellheim Anastasia, die Tochter des Gütlers und Webers Michael Koller und dessen Ehefrau Katharina geb. Lang aus Pasenbach, welche am 28. 3. 1695 in Pasenbach geboren wurde. Aus der ersten Ehe gingen drei Kinder, aus der zweiten Ehe fünf Kinder hervor. Balthasar stirbt am 12. 2. 1748 in Assenhausen. Arbeiten:
1713—1719 Röhrmoos, Arbeiten für den Pfarrstadel,
1714—1728 Pellheim, Arbeiten für den Pfarrhof,
1732 Pellheim, Arbeiten für den Pfarrstadel.

Klumer (Klomayr) Benedikt, Kistler in Oberarnbach, 1750 gewesener Herbergsmann zu Eisenhofen, dem der Pfarrer von Hirtlbach sein Werkzeug mit Arrest belegte.

Klumayr Martin, Kistler zu Schleißheim. Seine Ehefrau Maria, T. d. Georg Purckhardt, Bürger und Bäcker in Dachau, erhielt lt. Heiratsbrief vom 9. 8. 1690 250 fl Heiratsgut (Ratsprotokoll Dachau 1692, fol. 29').



»Indersdorfer Schrank« um 1820, aus dem Besitz des Heimatmuseums Dachau; angefertigt wohl von Kistlermeister Johann Millecker, der seit 1799 auf dem Anwesen Indersdorf, Wöhrerstraße 19 (Hausname »Klosterkistler«, 1750, und »Kistlerveitl« um 1800) lebte. Foto: Max Gruber, Bergkirchen

Gretzenberger Georg, Sohn des Schreiners Gregor G. aus Großberghofen, heiratet am 14. 5. 1734 in Wiedenzhausen Maria Sidonia Peyr aus Oberigling.

Laubmer Hans, Kistler in Freising.
1660 Fahrenzhausen, Sebastiansaltar,
1669 Fahrenzhausen, Annaaltar.

Legerman Jakob, Kistlermeister »auf der Maysteig«.
1699 Haimhausen, Arbeiten im Pfarrhof um 8 fl.

Leithner (Lettner) Kaspar, Kistler in Vierkirchen.
1726 Fahrenzhausen, Sakristeischrank,
1740 Rettenbach, drei Antependia.

Lod(er) Johann, Kistler und Maler in Tödtenried (∞ 15. 9. 1682 in Palsweis mit Maria Stixner).
1706 Sulzemoos, Arbeit für den Pfarrstadel,
1719 Machtenstein, Kirchendecke.

Mall Sebastian, Kistlermeister in Haimhausen.
1799—1803 Haimhausen, Arbeiten für Pfarrhof und Pfarrökonomie.

Merz Johann, Kistler in Vierkirchen.
1742—1744 Vierkirchen, Arbeiten für den Pfarrhof.

Millecker (Mühlecker) Johann, Kistler in Indersdorf, Wöhrerstraße 19 (Hausname »Klosterkistler« um 1750 und »Kistlerveitl« um 1800). Er kommt 1799 in den Besitz des Anwesens, auf dem seit ca. 1670 Kistler nachweisbar sind. Er fertigt insbesondere die »Indersdorfer Schränke« (siehe Abb.).

Müller Melchior, Kistler aus Überacker in Einsbach. Er heiratet am 4. 11. 1652 in Einsbach Apollonia Brotkorb. Aus der Ehe gehen fünf Kinder hervor.
1654 Einsbach, Pfarrkirche, Kanzelausbesserung.

Näßl (Nöhsl) Bernhard, Kistler in Lauterbach. Er heiratet 1724 Elisabeth Strobler aus Odelzhausen und stirbt am 28. 6. 1725.

Niggl Ignaz, Kistler in Sulzemoos.
1765 Großberghofen, Hochaltar.

Reisner Johann, Sohn des Schreiners Georg R. aus Pöttmes, heiratet am 3. 6. 1733 die Witwe Maria Trinckl aus Wiedenzhausen.

Schaller Thomas, Schreiner in Langenpettenbach.
1720 Westerholzhausen, drei Sakristeikästen.

Scheggl Korbinian, Kistlermeister in Weilbach.
1794 Hebertshausen, Arbeit für den Pfarrpferdestall.

Scheller (?) Johann, Kistler in Hohenkammer.
1770 Mittermarbach, ein Fenster aus Eiche.

Schmidt Karl Viktorin, Kistler in Weichs.
1741 Petershausen, Arbeiten für die Kirche um 70 fl.

Schmid Martin, Schreiner »aufn Brugger«, 1736 zu Lauterbach genannt.

Schöffmann Peter, Kistler in Inhausen, verheiratet mit Catharina, T. d. Georg Purckhardt, Bürger und Bäcker in Dachau, läßt sich im Herbst 1692 in Wien nieder (Ratsprotokoll Dachau 1692, fol. 31' und Kammerrechnung Dachau 1693, fol. 18').

Soger (Socher) Wendelin, Schreiner in Lauterbach, heiratet am 22. 3. 1797 in Lauterbach Monika Fürberger.

Soger Egid, Schreiner in Egenburg, 1783 in Lauterbach als Zeuge genannt.

Spor(r) Johann, Kistler in Welshofen.
1706 Bogenried, Plan für die Holzdecke und Überschlag von 21 fl,
1709 Bogenried, Ausführung,
1719 Machtenstein, Postament, Antritt, zwei eichene Fensterrahmen um 4 fl.

Steindl Josef, Kistler in Einsbach, Sohn des Johann Steindl, Kistler in Vagen, heiratet am 23. 10. 1728 in Einsbach Maria Preßl.

Ströber Andreas, Kistler in Kranzberg.
1720 Mittermarbach, neuer Seitenaltar,
1720 Oberhausen, Hochaltar.

Wagner Sebastian, Kistler in Lauterbach, * 19. 1. 1699 in Deutenhausen als Sohn des dortigen Schäfflers Bartholomäus W. und seiner Ehefrau Christine. Er heiratet am 12. 10. 1726 die Lauterbacher Kistlerswitwe Elisabeth Nöhsl und stirbt vor 1752. Aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor: Lorenz, * 1728, und Magdalena, * 1729. Arbeiten:
1726 Oberbachern, Antipendienrahmen, Altarstufen, Boden über der Sakristei,
1726(?) Bergkirchen, Beichtstuhl
1738(?) Bergkirchen, Beichtstuhl für die Jobkapelle.

Weblinger (Weblberger, Wexlberger?), Kistler in Lauterbach (?).
1730 Sickertshofen, Kirchentür,
1730 Puchschlagen, Ausbesserung der Paramentenschränke,
1735—1737 Bergkirchen, zusammen mit F. A. Pfeil zwei Chorstühle, zwei Beichtstühle, vier Sakristeischränke, Eingangstüre, zwei Seitentüren, Oratoriumsfenster mit zwei Laden.

Wöstermeier Paul, Kistler in Sigmertshausen. Heiratet am 24. 4. 1669 in Röhrmoos Gertraud Metz von Sigmertshausen, die am 5. 4. 1695 stirbt. Er selbst stirbt am 7. 5. 1695 in Sigmertshausen.
1674 Vierkirchen, Überschlag von 28 fl für Kirchenstühle.
1684 Schwabhausen, im Pfarrhof die alte Tafeldecke aus Kollbach angebracht.

Willenbacher Johann Georg, Kistler in Deutenhausen, * 21. 4. 1715 in Deutenhausen als Sohn des dortigen Schmiedes Andreas W. und der Barbara, geb. Schmid, heiratet am 15. 2. 1752 in Deutenhausen Magdalena Knoll aus Hadersried und in 2. Ehe am 27. 12. 1759 die Zimmermannswitwe Maria Kaiser, geb. Saurla, in Lauterbach Nr. 7 (dort genannt 1762), gestorben vor 1767.
1756 Bergkirchen, Arbeiten für die Schule.

Zum Schluß sei ein seltenes Beispiel von Meisterstolz vermerkt. Herr Pfarrer Eggendinger fand in seinem Bergkirchner Pfarrhof in einem Schrank einen 16 x 9,5 cm großen Zettel eingeklebt mit folgender Aufschrift: »Diesen Kasten hat gemacht Johann Georg Gräsl, Kistler Maister zu Glonburg. Ist über zwanzig Jahr schon gefiert worden. Alß er aber zu bemelten Glonburg 2 Jahr von Nußbäm fornier ausgearbeitet, so ist dieser aus hochgnädiger Anordnung unseres adelig Herrn naher Eisoltz Rieth hochgnedig übermacht worden und von obschriebenen Kistler

Mayster den 15. September 1756 in dero hochadeligen Schloß Cabelen-Sacristei aufgesözt worden.

Johann Georg Gräsl
Kistler Mayster«

Bei der Auflassung der Schloßkapelle in Eisolzried kam der Schrank (243 cm hoch, 197 cm breit, 60 cm tief) in den Pfarrhof nach Bergkirchen. Mit dem adeligen Herrn ist der Freiherr von Ruffin gemeint, dessen Familie die Hofmark Weyhern-Egenhofen von ca. 1720 bis 1826, ebenso wie die Hofmark Eisolzried von 1735 bis 1826 besaß. Das Schloß Weyhern wurde um 1730/40 auch Glonnburg genannt.

In den Kirchenbüchern des Pfarrarchivs Egenhofen ist der Name Grießl, Greißl und Greiß geschrieben. Johann Georg Greißl war mit einer Anna Maria, geb. Mener, aus Hofhegnenberg verheiratet, mit der er drei Söhne hatte: Anton, * 11. 8. 1732, Johann Baptist, * 31. 5. 1734, und Johann Adam, * 12. 7. 1740, die alle schon im Kindesalter gestorben zu sein scheinen. Er selbst starb am 8. 3. 1764 in Weyhern und wurde im Sterbebuch der Pfarrei Egenhofen mit einem nicht ortsüblichen, langen Eintrag geehrt. Dieser besagt, daß Greißl die Altäre der Pfarrkirche Egenhofen des hl. Leodegar schuf, die auf seine Bitte hin die Hofmarksherrschaft, Baron von Ruffin(i) stiftete. Er selbst hatte sich dem Augenpatron St. Leodegar versprochen, weil er fast erblindet war und durch die Fürbitte des Heiligen plötzlich sein Augenlicht wieder erlangte.

In den Egenhofer Kirchenbüchern finden sich keine Angaben über sein Alter und seine Herkunft. Ein Hinweis hierauf könnte sein, daß der Taufpate seines letzten Sohnes der Vilsbiburger Bürgermeister (? praetorius) Johann Adam Schwarz war.

Anschrift des Verfassers:
Architekt Max Gruber, 8061 Bergkirchen 55.

Orgeln und Orgelbauer im Landkreis Dachau

Von Georg Brenninger

(Fortsetzung)

35. Odelzhausen

1874 befand sich hier eine Orgel mit 8 Register[1], die 1930 durch die heutige von Leopold Nenninger (München) ersetzt wurde. Die Disposition:

I (C—a'''): GrossBo 16', Pr 8', Sa 8', Quintatön 8', Fl 8', Ge 8', Oc 4', Rohrfl 4', Rauschquinte 2⅔', Mi 4—5f. 2'.
II (C—a'''): Spitzgamba 8', Solofl 8', LG 8', Vox coelestis 8', Prestant 4', Bachfl 4', Zartquinte 2⅔', Nachthorn 2', Oberquinte 1⅓', Terzfl 1⅗', Oboe 8', (Tremolo).
P (C—f'): PrB 16', SB 16', ZartB 16', OB 8', SalizetB 8'.
K: II—I, Ok II—I, Uk II—I, Ok II, I—P, II—P, weitere Spielhilfen.
System: pK, frSp.

Dreiteiliger Prospekt in Formen des Neurokoko.

Quelle:

[1] *Mayer* I/328.

36. Orthofen

1867 war hier die Orgel »ruinös«, weshalb Peter Moser (Mammendorf) einen Reparaturkostenvoranschlag einreichte[1] und auch ausführte. Die Disposition:

M (C—c'''): Co 8', Pr 4', Fl 4', Mi 2f. 1'.
P (C—f): OB 8'; angehängt.
System: mS.

Von diesem Werk blieb nur mehr die Sitzbank des Organisten erhalten, den Dienst versieht nun ein Harmonium.

Quelle:

[1] BStB, Cgm 7059 und Schafhäutliana (Die Ausführung wurde erst ein halbes Jahr nach Fertigstellung genehmigt.). StAM, LRA 34522. *Mayer/Westermayer* (III, 174) geben 1884 die Registerzahl nur mit »4« an.

37. Palsweis

In das spätklassizistische Orgelgehäuse (1. Hälfte 19. Jh.) mit seinem fünfteiligen, flachfeldrigen und geschnitztem Schleierdekor versehenen Prospekt baute 1912 Willibald Siemann (München) dieses Werk ein:

M (C—f'''): Sa 8', Ge 8', Pr 4'.
P (C—d'): BoB 16'.
K: Ok, Uk, I—P, Volles Werk.
System: pK, frSp.

Das Pfeifenwerk sowie das Gehäuse wurden bei dem Schwelbrand in der Osterwoche 1975 sehr stark in Mitleidenschaft gezogen.

38. Petersberg

1884 soll die frühere Orgel über 4 Register verfügt haben[1]. Das jetzige Werk wurde um 1960 von der Münchner Orgelbaufirma C. Schuster & Söhne mit dieser Disposition eingebaut:

M (C—f'''): Violo 8', Co 8', Pr 4', Spitzfl 4', Nachthorn 2', Qu 1⅓', Mi 1'.
P (C—f'): SB 16'.
K: I—P, Tutti.
System: eK, entferntstehender Spieltisch.

Freipfeifenprospekt.

Quelle:

[1] *Mayer/Westermayer* III, 179.

39. Pfaffenhofen a. d. Glonn

1874 wird hier eine Orgel mit 6 Register vermerkt[1]. Das heutige Werk stammt von Franz Borgias Maerz (München) um 1905 mit der Disposition:

I (C—f'''): Pr 8', Ga 8', Ge 8', Oc 4'.
II (C—f'''): Sa 8', Tr 4'.
P (C—d'): SB 16'.
K: II—I, Ok I, Uk II—I, I—P, II—P.
System: pK, frSp.

Dreiteiliger Flachfelderprospekt in neubarockem Gehäuse.

Quelle:

[1] *Mayer* I, 320.

40. Roßbach

1854 reichte Peter Moser (Mammendorf) einen Kostenvoranschlag für eine neue Orgel ein, da bis zum damaligen Zeitpunkt die Filiale noch kein Instrument besaß. Die